

Vorbildern wurde gleich nachgeeeifert

SPRINGREITEN. Late-Entry-Turnier: Soviel Prominenz hat Voerde nicht jeden Tag zu Gast.

KATHARINA HUT

Nein, soviel Reitsport-Prominenz hat man in Voerde nun wahrlich nicht jeden Tag zu Gast. Mit umso mehr Spannung hatten die Mitglieder des Reitvereins Voerde zusammen mit Fans aus der ganzen Region ihrem ersten Late-Entry-Hallen-Springturnier am Dienstag entgegen gefiebert. Die irische Springreiterin Jessica Kürten, Nachwuchshoffnung Felix Hassmann und der Deutsche Meister der Berufsspringreiter, Franz-Josef Dahlmann – nur eine kleine Auswahl derer, die mit ihren Tieren den Parcours in der Reithalle an der Rönkenstraße nahmen.

Ein Turnier mitten in der Woche – was für den Zuschauer ein ungewöhnlicher bis hinderlicher Umstand ist, ist für den Profireiter ein idealer Zeitpunkt, um Nachwuchspferde unter Wettkampfbedingungen zu testen. Sie sei beinahe jedes Wochenende unterwegs, nächstes Mal in Leipzig, erzählt Jessica Kürten, deshalb könne sie sich nur unter der Woche wirklich um den Nachwuchs küm-

mern. Mit gleich drei unterschiedlichen Pferden startete die in Hünxe lebende Irin deshalb am späten Nachmittag in der Springprüfung Klasse M*, begutachtete Stärken und Schwächen der Tiere.

Nicht jedes Pferd, das zu Hause Springtalent beweise, sei auch ein gutes Turnierpferd mit der entsprechenden Nervenstärke, erklärt Daniel Luyken, Pressesprecher des RV Voerde. Bei einem Late-Entry-Turnier bekämen die Reiter die Möglichkeit, noch am Morgen kurzfristig zu entscheiden, mit welchen bzw. wie vielen Tieren sie teilnehmen wollten. Reiter aus Herford, vom Niederrhein, aus dem Ruhrgebiet, dem Westfälischen und dem Sauerland nutzten am Dienstag diese Chance und kamen im Schnitt mit sechs bis acht Pferden nach Voerde.

40 bis 50 Transporter, so schätzt Vorsitzender Klaus Eickelkamp, galt es da auf dem Vereinsgelände unterzubringen. Logistisch eine „große Herausforderung“, die der Verein meisterte. Überhaupt sei solch ein Turnier „immer auch

ein Wagnis“, so Eickelkamp. Umso mehr freute er sich über das Interesse der Zuschauer, die unermüdliche Hilfe der Vereinsmitglieder und die rege Teilnahme der Reiter, die sich auch vom Dauerregen nicht schrecken ließen. Auch viele Züchter säumten den Parcours und nahmen die Springpferde unter die Lupe.

„Wir sind stolz, dass jemand wie Jessica Kürten zu uns

kommt“, sagte Klaus Eickelkamp. Kürten hatte erst im Dezember ein hochklassiges Weltcup-Springen in London gewonnen. „Wir versuchen, in Voerde großen Sport zu bieten“, sagt Daniel Luyken. Gerade für die jungen Reiter des Vereins, die am Dienstag ihren Vorbildern gleich nacheifern und selbst bei einer Stil-Springprüfung Klasse A* starten konnten.



Auch die irische Springreiterin Jessica Kürten, die in Hünxe wohnt, war in Voerde dabei. (Foto: Heinz Kunkel)